

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Unser Tag. 1947-1949 1947**

60 (6.8.1947)

# UNSER TAG

VOLKSZEITUNG FÜR BADEN

Organ der KP

2. Jahr Nr. 60

F B S

Mittwoch, 6. August 1947

Einzelpreis 20 Pfg.

## Bulgarisch-jugoslawisches Bündnis

Tödlicher Schlag gegen die Reaktion

Belgrad, Der bulgarische Ministerpräsident Dimitroff war zu einem Staatsbesuch in Jugoslawien und wurde von Marshall Tito empfangen.

Wie die Agentur Tanjug bekannt gibt, fanden in Bled zwischen Vertretern Jugoslawiens und Bulgariens Verhandlungen statt, die zu einer vollständigen Übereinstimmung zwischen den beiden Ländern, bezüglich der beide Länder berührenden Fragen, führten.

Sofia, In Anerkennung der Notwendigkeit des Abschlusses eines Freundschafts- und Beistandspaktes haben die bulgarische und die jugoslawische Regierung in gemeinsamer Arbeit den Wortlaut eines solchen Abkommens ausgearbeitet, erklärt ein bulgarisch-jugoslawisches Kommuniqué das unmittelbar nach Abschluß der Verhandlungen von Bled in Sofia und Belgrad veröffentlicht wurde. „Zur Erleichterung des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Bulgariens“, heißt es in dem Kommuniqué weiter, „verzichtet Jugoslawien auf die durch den bulgarischen Friedensvertrag auf 25 Millionen Dollar festgesetzten Wiedergutmachungsleistungen Bulgariens. Des weiteren haben die beiden Länder beschlossen, eine Zoll-Union und eine Währungsangleichung für beide Länder vorzubereiten. Sie sind außerdem übereingekommen, in enge Fühlung miteinander zu treten und ihre Haltung gegenüber den häufigen monarchistisch-faschistischen Provokationen durch die Griechen sowie bezüglich der vom Sicherheitsrat geschaffenen Untersuchungskommission auf eine gemeinsame Basis zu stellen.

Angesichts der anderen internationalen Probleme werden die beiden Regierungen gleichfalls auf engste zusammenarbeiten. Auch angesichts der Donaufrage herrscht volle Übereinstimmung — beide Staaten sehen die Donau als zurecht dem einzigen souveränen Staat an den Ufern dieses Flusses gehörig an. In enger wirtschaftlicher Zusammenarbeit werden sich die beiden Länder gegenseitig auf industriellem Gebiet sowie in den Fragen der Elektrifizierung und des Bergbaues, des Sportes und Außenhandels unterstützen.

Bulgarische und jugoslawische Staatsangehörige bedürfen beim Uebertritt der bulgarisch-jugoslawischen Grenze keines Visums mehr.

Für den Grundbesitz, der durch die Grenze aufgeteilt wird, werden neue Regelungen getroffen werden. Die Eisenbahn- und Straßenverbindungen zwischen den beiden Ländern werden entwickelt werden und schließlich wird auch ein

kultureller und geistiger Austausch in weitestgehendem Maße durchgeführt werden.

In dem Vorwort zu den von den beiden Regierungen gefaßten Beschlüssen heißt es in einer gemeinsamen Erklärung, daß jetzt der Zeitpunkt gekommen sei, um den jahrhundertelangen Wunsch der beiden Völker Wirklichkeit werden zu lassen, denn das im Kampf gegen den gemeinsamen Feind, den deutschen Angreifer, gemeinsam vergossene Blut hat die beiden Staaten noch fester aneinander gebunden.

Belgrad, „Wir haben es absolut nicht nötig, irgendeinen Staatenblock zu bilden. Wir verlangen nur das Recht, unseren Völkern ein friedliches Leben sichern und die Einmischung der im Westen außerhalb unserer Grenzen tätigen Reaktionen in unsere innerpolitischen Angelegenheiten verhindern zu können“, erklärte der jugoslawische Regierungschef Marshall Tito zu dem gestern in Bled unterzeichneten bulgarisch-jugoslawischen Abkommen. Marshall Tito fügte hinzu, daß dieses Abkommen den internationalen

imperialistischen Versuchen einen tödlichen Schlag versetze und die Bemühungen der nationalen Reaktionen aus dem Balkan ein Pulverfaß zu machen und damit den Krieg in Europa zu entzünden, zunichte mache.

### Rückkehr Dimitroffs nach Sofia

Sofia, Die unter Führung von Ministerpräsident Georgi Dimitroff stehende Regierungsdelegation ist nach Sofia zurückgekehrt. Bei einem Empfang, an dem alle Persönlichkeiten der bulgarischen Hauptstadt teilnahmen, berichtete der Ministerpräsident über seine Reise nach Jugoslawien und erklärte: „Wir haben uns mit den anderen demokratischen slawischen und nicht-slawischen Völkern die Aufgabe gestellt, aus dem Balkan, der ehemals Kriegsschauplatz gewesen ist, einen Pfeiler des Friedens und der Demokratie und einen Faktor der brüderlichen Zusammenarbeit zwischen den großen und kleinen Völkern der Erde zu machen.“

## Streikdrohung badischer Bauarbeiter

Die Gewerkschaft der Bauarbeiter in Freiburg nahm Stellung zu den Fragen der Ernährung und der Versorgung mit den wichtigsten Gebrauchsgütern. Seit sieben Monaten laufen schon die Forderungen über die berechtigten Anforderungen der Bauarbeiter über die Einstufung in Gruppe drei, Zuweisung von Arbeitsschuhen, Arbeitskleidern und Fahrradbereifung, ohne daß nur eine dieser Forderungen erfüllt worden wäre. Zum Schuhproblem wurde darauf hingewiesen, daß in Fahnau (Wiesental) 36 000 Paar Schuhe lagern würden, aber die Bauarbeiter nicht wüßten, wie sie im kommenden Herbst und Winter ihre schwere Arbeit mit zerrissenem Schuhwerk verrichten sollen. Es wurde darauf hingewiesen, daß mit einer Aenderung der bestehenden katastrophalen Verhältnisse nicht gerechnet werden könne, bevor die Gewerkschaften keinen maßgebenden Einfluß auf die Produktion und Verteilung hätten. Sollte die Wiederaufbautätigkeit mit der Zeit nicht völlig zum Erliegen kommen, müsse rasche Hilfe kommen, insbesondere sei die allgemeine Ernährungslage auf ein auskömmliches Maß zu bringen, wobei die einheitliche und gleichmäßige Lebensmittelversorgung der Normalverbraucher in der Stadt und auf dem Land zu garantieren sei.

Die Not der Bauarbeiter ist die Not der ganzen Arbeiterschaft, aber als ausgesprochener Außenberuf sind die Bauarbeiter aller Fachweige dem Einfluß der kraft- und bekleidungsverbrauchenden Witterung besonders ausgesetzt. Wenn nicht sofort erfolgreiche Schritte zur Verbesserung ihrer Lage unternommen werden, ist mit starken Schädigungen der Gesamtwirtschaft zu rechnen, weil die Bauarbeiter trotz besten Willens und trotz ihres stets bewiesenen Verantwortungsbewußtseins körperlich einfach versagen. Darum sei ein längeres „Geduldigen und Warten“ unmöglich. Die am 2. Juli beschlossene Resolution zur Versorgungslage hat bis jetzt noch zu keinen Erfolgen geführt.

Diese Erkenntnisse haben dazu geführt, daß die Versammlung die Durchführung eines zweitägigen Proteststreiks am 11. August beschlossen hat, falls bis zum 10. August die härtesten Notstände im Baugewerbe nicht beseitigt sind, womit sich die Bauarbeiterschaft an die Öffentlichkeit wendet. Die nächste Versammlung wird am 11. August im Freiburger Gewerkschaftshaus stattfinden.

### Arbeitsniederlegung in Tuttlingen

Als Folge immer mangelhafter Ernährung  
Tuttlingen, Am Dienstag, 29. Juli, legte die Belegschaft der Schuhfabrik Rieker & Co. die Arbeit für einen Tag nieder. Die Bewegung ging von den Abteilungen, in denen die schwerste Arbeit geleistet wird, aus und griff dann auf das Werk und schließlich auf die übrigen Großbetriebe am Ort über. Sowohl die Gewerkschaften wie die Behörden waren durch die Aktion völlig überrascht. In einer einberufenen Betriebsraterversammlung wurde einstimmig zum Ausdruck gebracht, daß die Bewegung keinen politischen Charakter habe, sondern daß die Arbeiter angesichts der stets sich verschärfenden Ernährungsschwierigkeiten einfach nicht mehr in der Lage seien, die Arbeit zu bewältigen. Unter eindeutigem Hinweis auf den Ernst der Lage wurde schließlich beschlossen, die Arbeit am Mittwoch wieder aufzunehmen.

## Das Feuer in Indonesien eingestellt

Ein Erfolg des Weltsicherheitsrats

Lake Success (Süden). In der Freitagsitzung des Weltsicherheitsrates wurde nach dem Antrag der australischen Delegierten und einem Zusatzantrag des französischen Delegierten eine Resolution mit acht gegen drei Stimmen bei drei Stimmenthaltungen angenommen, die Holland und Indonesien aufforderte, die Feindseligkeiten auf Java und Sumatra einzustellen, und ihren Konflikt einem Schlichtungsausschuß zu unterbreiten oder ihn durch eine andere friedliche Regelung beizulegen. Gromyko (UdSSR) erklärte, daß es nicht allein genüge, eine Einstellung der Feindseligkeiten zu verlangen, sondern daß gleichzeitig auch festgelegt werden müsse, daß auch die holländischen Truppen auf ihre Stellungen vor Eröffnung der Feindseligkeiten zurückzunehmen seien. Der australische Antrag sah die Waffenruhe unter Beibehaltung der gegenwärtig erreichten Stellungen der beiden Parteien vor.

über den Rundfunk der von der holländischen Regierung erlassene Befehl bekannt gegeben, in der Nacht vom vierten auf fünften August auf Java und Sumatra das Feuer einzustellen. Damit endigen also die „Polizeimaßnahmen“, die am 20. Juni begannen und den Holländern die Möglichkeit gaben, die östlichen und westlichen Gebiete Javas sowie die wichtigsten Häfen der Insel wieder unter ihre Kontrolle zu bringen. Es ist so gut wie sicher, daß die holländische Regierung die Absicht hat, die von ihr zur Zeit besetzten Teile Javas und Sumatras in autonome Gebiete umzuwandeln, womit die Anerkennung der Hoheitsgewalt der Republik über Java und Sumatra einen großen Teil ihres Wertes verlieren würde. Für viele Beobachter ist die jetzt beginnende Verhandlungsperiode infolgedessen nur ein Zwischenakt vor der endgültigen Lösung.

### Pakete für Kriegsgefangene in Jugoslawien

Nach Mitteilung der Landesdirektion des Bad. Hilfswerkes wird ein Sammeltransport von Liebesgaben an die deutschen Kriegsgefangenen in Jugoslawien durchgeführt. Die Pakete sind beim zuständigen Ead. Hilfswerk abzugeben, die dort nach dem Inhalt kontrolliert und von da weiterbefördert werden. Abgabezeit: Montag, Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr.

### Thorez zur deutschen Frage

„Für unseren Teil haben wir schon bemerkt, daß zweimal, 1870 und 1914, unser Land das Opfer eines föderalistischen Deutschlands wurde. Der Föderalismus, den gewisse Leute predigen, garantiert nicht den Nachbarn Deutschlands ihre Sicherheit. Es heißt, das Rad der Geschichte zurückdrehen, wollte man Deutschland in den Zustand zurückversetzen, wo es sich zur Zeit des Versaller Friedensvertrages befand. Die deutsche Einheit ist eine historische Tatsache, der man Rechnung tragen muß.“

Aus seiner Rede auf dem Nationalkongreß der KP Frankreichs

## Bodenreform in Baden

Die nach den Potsdamer Beschlüssen der Alliierten in Deutschland geforderte Bodenreform als eine der Voraussetzungen zur Sicherung des neuen demokratischen Aufbaus wurde bei den Verhandlungen der vier Außenminister in Moskau unterstrichen und ihre Verwirklichung noch für dieses Jahr gefordert.

Während in der sowjetischen Zone im Laufe von 3 Monaten bereits im Jahr 1945 2743 000 ha Großgrundbesitz entschädigungslos enteignet und an über 400 000 landarme Bauern und Siedler übergeben wurden, ist die Bodenreform in den westlichen Besatzungszonen nicht über das Stadium der Vorbesprechungen und der Gesetzes-Entwürfe hinausgekommen. 6,1 Millionen ha, darunter 4,7 Millionen forstwirtschaftliche Flächen und 921 000 ha landwirtschaftliche Anbauflächen im Westen zeigen, wie stark die wirtschaftliche und damit politische Macht des Großgrundbesitzes und des Agrar-Kapitals in diesen Gebieten ist. Sowohl die in der amerikanischen Zone vorgeschlagene Regelung einer Bodenreform, als auch die vor kurzem in der englischen Zone beabsichtigte Lösung würde in keiner Weise den Zweck der Bodenreform erreichen, eine der Hauptstützen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft und der kapitalistischen, bürgerlichen Gesellschaft zu zerschlagen und gleichzeitig durch eine Intensivierung des aufgeteilten Grundbesitzes im Eigentum werktätiger Bauern, die Ernährung unseres Volkes aus eigener Kraft einigermaßen sicherzustellen.

In der französischen Zone ist bisher, außer dem Versuch, die gesetzlichen Vorschläge der amerikanischen Zone zu übernehmen, nichts unternommen worden, obwohl auch die französische Militär-Regierung schon seit langem auf die Notwendigkeit der Bodenreform hingewiesen hat. Außer der Diskussion des Problems in den Tageszeitungen und den Vorschlägen der KP und der Gewerkschaften, hat der Badische Landwirtschaftliche Hauptverband eigene Vorschläge ausgearbeitet, die bei einer unverbindlichen Vorbesprechung im Landeswirtschaftsrat stark beachtet wurden.

Es zeigt sich schon jetzt, daß die Durchführung der Bodenreform in Baden von bestimmten Kreisen der CSV, ja schon die Vorbereitung dazu, immer wieder hinausgeschoben wurde und man am liebsten wegen der angelich besonderen Lage in unserem Lande von einer Bodenreform Abstand nehmen möchte. Der Landtag nahm bei den Verfassungs-Verhandlungen deshalb mit der übergroßen Mehrheit der bürgerlichen Parteien gegen den Begriff Bodenreform und die politische Tendenz, die mit ihm verbunden ist, Stellung. In der Verfassung ist deshalb nur von einer „Agrarreform“ im Sinne einer Flurbereinigung und Meliorisation die Rede.

Die KP erklärt demgegenüber, daß sie zusammen mit den fortschrittlich und demokratisch gesinnten Bauern mit aller Energie auf der Durchführung einer wirklichen Bodenreform auch in Südbaden aus politischen Gründen und aus Gründen der Verbesserung unserer Ernährungslage bestehen wird. Diese Bodenreform muß sich nicht nur auf die landwirtschaftlich nutzbare Fläche des Großgrundbesitzes, sondern ebenso auch auf dessen Waldungen beziehen. Alle Güter, die sich nicht in Besitz von werktätigen Bauern befinden und über 100 ha groß sind, sollen entschädigungslos enteignet

## Stimmen zum Marshall-Plan

### Harold Laski, ein Führer der englischen Sozialdemokratie:

„Alle Sozialisten werden, wie ich glaube, darin übereinstimmen, daß der Hilfsplan General Marshalls der Größe des europäischen Problems gerecht werden muß. Ein Flickwerk, das eine Fortsetzung der Trumanpolitik darstellen würde und darin bestünde, Almosen nur an solche Regierungen zu vergeben, über deren reaktionären Charakter kein Zweifel herrscht, würde für niemanden eine wirkliche Hilfe bedeuten. Alle Sozialisten werden ferner mit mir übereinstimmen, daß es höchst bedauernd wert sein würde, wenn aus Washington Vorschläge kämen, die die Sowjetunion nicht einbezögen.“ „Wir Sozialisten lehnen es ab, in eine Abhängigkeit von Amerika zu geraten. Wir können auch nicht die amerikanische These akzeptieren, wie sie sich so brüsk im Falle der Truman-Anleihen und der Einstellung der Finanzhilfe für Ungarn zeigte, die Formen politischer Demokratie als eine Angelegenheit zu betrachten, die sich von dem sozialen und ökonomischen Charakter der Gesellschaft losrennen läßt. Wir müssen jedes Angebot einer Regierung, die heute das Argentinien Perons als wahre Demokratie bezeichnet, erst sorgfältig prüfen, und wir dürfen niemals vergessen, daß es Expräsident Hoover war, der die wirtschaftliche Macht der Vereinigten Staaten dazu ausnutzte, um Ungarn an Admiral Horthy auszuliefern. Mit anderen Worten: Das Marshall-Angebot darf weder mit ideologischen Vorbehalten verbunden sein, noch den Charakter einer Teilung Europas in sich tragen. Der Marshall-Plan darf nicht zum Finanzbolschewismus werden, auf dem sich der westeuropäische Staatenbund Churchills erheben kann. Die Welt darf es nicht zulassen, daß die Zukunft Europas zum Spielball amerikanischer Politik wird.“

### Molotow, Außenminister der UdSSR:

„Wenn Anstrengungen gemacht werden, damit sich Europa in erster Linie selbst helfe und sein eigenes Wirtschaftspotential und den Warenaustausch zwischen den Ländern entwickle, dann liegt dies im Interesse der europäischen Länder. Wenn jedoch gesagt wird, wie es in dem französischen Vorschlag gemacht wird, daß die entscheidende Rolle im Wiederaufbau des Wirtschaftslebens der europäischen Länder von den Ver-

einigten Staaten von Amerika und nicht von den europäischen Ländern selbst übernommen werden sollte, dann steht eine solche Politik im Gegensatz zu den Interessen der europäischen Länder, weil dies zu einer Beseitigung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit führen könnte, was mit der Wahrung der nationalen Souveränität unvereinbar wäre.“ „Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß die französisch-britischen Vorschläge die Frage Deutschlands und seiner Hilfsquellen aufwarfen. Andererseits wird nichts getan, um die Bildung einer allgemeinen deutschen Regierung zu beschleunigen, die besser als irgend jemand anders für die Erfordernisse des deutschen Volkes sorgen könnte. Im Gegenteil, in den Westzonen Deutschlands wird die Politik der Föderalisierung Deutschlands und die Politik der wachsenden Isolierung des westdeutschen Gebietes von dem übrigen Deutschland fortgesetzt, was mit der tatsächlichen Wiederherstellung Deutschlands als eines einheitlichen demokratischen Staates und Mitglieds der Familie der friedliebenden Staaten Europas unvereinbar ist.“

### „Vorwärts“ (Berlin):

Die amerikanischen Kreditgeber wollen verdienen. Jeder Dollar, den sie Europa leihen, soll ein Stein zu dem Schutzwall sein, der den Bestand des kapitalistischen Wirtschaftssystems sichern und verewigen soll. Mit einem privatkapitalistischen Europa lassen sich bessere Geschäfte machen als mit einem sozialistischen. Das Beispiel eines sozialistischen Europas ohne das Damoklesschwert der Wirtschaftskrisen und Arbeitslosigkeit könnte den amerikanischen Segnungen des Kapitalismus nehmen. So kämpft der amerikanische Monopolkapitalismus auch in Europa mit Dollars um die Sicherung seiner Zukunft. Darum soll Europa für ein Dollar-Linsengericht die Möglichkeiten einer sozialistischen Zukunft verkaufen.

### Walter Fisch (Frankfurt):

Die Einbeziehung Westdeutschlands in den Marshall-Plan wäre eine Katastrophe. Die KPD sei zwar nicht gegen Kredite, aber gegen Kredite mit politischen Bedingungen. Die Kredite dürften Deutschland nicht dazu zwingen, Rohstoffe zu exportieren, sondern müßten ihm die Möglichkeit zu einem hochwertigen Fertigwarenexport lassen.

Den Haag. Die holländische Regierung hat inzwischen den Vorschlag einer amerikanischen Vermittlung angenommen. Ein Sprecher des Außenministeriums versicherte, daß nunmehr die völlige Beendigung der Operationen sehr schnell eintreten könne.

Batavia (Südena AFP). Durch Generalgouverneur van Mook wurde am Sonntagnachmittag,

# Tagesfragen / Kreiskonferenz der KP Freiburg

werden. Nur so wird es den landarmen Bauern, den Siedlern und den zugewanderten Flüchtlingen möglich sein, ohne allzu große Schuldenlast das in ihr Eigentum übergehende Land zu bewirtschaften. Der Land- und Grundbesitz, auch unter 100 ha, der als Kriegsverbrecher verurteilten Nazis muß entschädigungslos eingezogen und dem zur Verteilung kommenden Bodenfonds zugeteilt werden. Güter, die seit 1. Januar 1936 ununterbrochen verpachtet sind, müssen ohne Entschädigung in den Besitz der Pächter übergehen, da ihre bisherigen Eigentümer sie nur als Kapitalanlage zum Zwecke eines Arbeitsloseneinkommens mißbraucht haben.

Die KP fordert von der zukünftigen Regierung die beschleunigte Vorlage eines Gesetzes zur Bodenreform, in dem diese

Im amtlichen Fernsprechnachrichtendienst für den Bezirk der Oberpostdirektion Freiburg im Breisgau 1947 ist unter Offenbarung aufgeführt: „Verlag Der neue Tag“ Telefonnummer 2007. Daß ist ein Druckfehler; unsere Nummer ist: 2207

Grundsätze enthalten sind. Sie ist überzeugt, daß die werktätigen Bauern mit ihrer Auffassung sind, daß durch diese Bodenreform ein jahrhundertes altes Unrecht wieder gutgemacht wird, das ihren Vorfahren zugefügt wurde. Auch die Bestimmungen der Verfassung, die eine entschädigungslose Enteignung ausschließen, dürfen bei der Durchführung der Bodenreform im Sinne unserer Vorschläge kein Hemmnis bedeuten.

Die KP ist entschlossen, einen Volksentscheid zur Durchführung der entschädigungslosen Enteignung des Großgrundbesitzes der Fürsten und Grafen, der Herzöge und Herrschaften einzuleiten, falls im Landtag sich keine ausreichende Mehrheit für die Annahme eines solchen Gesetzes finden würde.

Resolutions-Entwurf zum Landesparteitag der Kommunistischen Partei Land Baden am 16. und 17. August in Lörrach

## Interessantes Eingeständnis

Matthew Woll, Vizepräsident der amerikanischen A. F. L., ist bekannt als ein eifriger Vertreter der Bestrebungen zur Errichtung eines souveränen westdeutschen Staates, als Bollwerk gegen den „kommunistischen Einfluß aus dem Osten“. In Wirklichkeit erstrebt man in diesen amerikanischen Kreisen die Errichtung eines westdeutschen Staates, um die Enteignung der Kriegsverbrecher und Militaristen in der deutschen Wirtschaft und die Ueberführung ihrer Betriebe in das Eigentum des deutschen Volkes zu verhindern. Das Interesse des amerikanischen Monopolkapitalismus durch „Zusammenarbeit“ mit den deutschen Großkapitalisten, Westdeutschland ihren kapitalistischen Interessen nutzbar zu machen, steht im Gegensatz zu dem Willen der deutschen Werktätigen, durch Ueberführung besagter Betriebe in das Eigentum des Landes, der Kreise oder Gemeinden eine demokratische Entwicklung in Deutschland zu sichern.

Schon vor Einladung der russischen Vertreter nach Paris stellte Woll die Forderung auf: „ein zweckentsprechendes, umfassendes Programm für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands muß sich auf die drei westlichen Zonen erstrecken. Er sprach es offen aus, daß, noch ehe die Vertreter Großbritanniens, Frankreichs und der Sowjetunion zu Verhandlungen über den Marshall-Plan zusammen kamen, man die Absicht hatte, die Europahilfe weder auf ganz Europa, noch auf ganz Deutschland auszudehnen. Interessant ist es zu lesen, daß selbst dieser fanatische Vertreter der Spaltung Deutschlands und Europas feststellen mußte: „Die Beschlüsse Washingtons und Londons über die wirtschaftliche Vereinheitlichung der amerikanischen und der britischen Zonen, entsprechen gleichfalls nicht den Forderungen der Stunde und sind erst recht nicht geeignet, eine Besserung der Lage herbeizuführen. Diese Beschlüsse haben dem deutschen Volke weder eine begründete Hoffnung auf eine wirtschaftliche Erholung, noch eine Aussicht auf Fortschritte in politischer Beziehung zu eröffnen vermocht.“

**Ruhrkohle-Konferenz am 11. August**  
London (Südena AFP). Die anglo-amerikanische Konferenz über die Erhöhung der Ruhrkohlenproduktion wird am 11. August in Washington eröffnet. Damit werden die Nachrichten demontiert, nach denen sich die Eröffnung der Konferenz noch weiter hinauszögern sollte. Als Maßnahmen, die zur Erhöhung der Kohlenproduktion führen sollen, werden insbesondere genannt: bessere und stabilere Ernährung für die Bergleute, bessere Wohnungen, Erneuerung der schadhafte oder abgenutzten Zechenanlagen und schließlich Verbesserung der Transportmöglichkeiten.

## Ein Straßer will nach Deutschland

Halifax. Wie A.P. meldet, bewirbt sich Otto Strasser, der sich gegenwärtig in USA aufhält, um die Einreisegenehmigung nach Deutschland, um hier seine politische Tätigkeit wieder aufnehmen zu können. Er ist, früher als sein Bruder Gregor mit seinen nationalsozialistischen Parteifreunden in Konflikt geraten, und hat erst in Deutschland und später von Prag aus, eine nationalsozialistische Oppositionsbewegung „Die schwarze Front“ zu schaffen versucht. Es gelang nicht, wesentlichen Einfluß auf die Massen der Hitleranhänger zu gewinnen. Strasser versucht seine Anstrengungen, eine Einreiseerlaubnis zu erhalten, mit Erklärungen anti-kommunistischen Inhalts zu unterstützen. Er spricht davon, daß für Europa die Zeit dränge, um einer „Invasion aus dem Osten“ zuvor zu kommen. Er schätzt die Chancen für eine mögliche Besetzung Westdeutschlands und Europas innerhalb des nächsten halben Jahres durch Sowjetrußland sehr hoch ein. Truman-Doktrin und Marshall-Plan bedeuteten, wie Strasser meint, zu wenig und kämen zu spät, aber es gäbe noch die Möglichkeit einer kriegerischen Auseinandersetzung.

Freiburg. Zur Vorbereitung des Landesparteitages trafen sich im Freiburger Gewerkschaftshaus die Vertreter der Kommunistischen Partei des Stadt- und Landkreises Freiburg zu einer Kreisdelegiertenkonferenz. Auch sozialdemokratische und parteilose Gäste waren erschienen. Es galt, durch kameradschaftliche Diskussion Wege zu suchen, welche uns vorwärtsbringen, zur Ueberwindung des Hungers und der Not, zur Schaffung und Festigung der Arbeiterklasse und zur Einheit unseres deutschen Vaterlandes.

Der Redner der Tagung, Gen. Eckert, gab einen Rückblick auf unsere Parteiarbeit. Er zeigte sowohl das Erreichte wie das Nichterreichte auf, behandelte unsere Verfassungs- und Wahlkampagne, die Verhandlungen und die Regierungsbildung, die Bemühungen unserer Partei um eine wirkliche, gerechte Entnazifizierung, nicht minder aber die internationale politische Entwicklung. Im Vordergrund müsse nach wie vor der Kampf für die Sozialistische Einheit, der Kampf für die Ueberwindung der Zonengrenzen, der wirtschaftlichen und politischen Einheit Deutschlands, einer wirklichen Demokratisierung und der Erhaltung des Friedens stehen. Als Deutsche müssen wir endgültig erkennen, daß nicht in Differenzen der Alliierten, geschweige denn in neue kriegerische Auseinandersetzungen unsere Hoffnungen gesetzt werden dürfen, da dadurch unsere Lage nicht verbessert werden kann.

## Um die Regierungsbildung

Zur gleichen Zeit, da unsere Zeitung in Druck geht, tritt in Freiburg der Landtag zusammen, welchem das nunmehr gebildete Rumpfkabinett der CDU und SPD vorgestellt wird. Obwohl die Kommunistische und Sozialdemokratische Partei sich für die Bildung einer Vier-Parteien-Regierung einsetzen und auch in den Reihen der beiden bürgerlichen Parteien es nicht an Stimmen für diese Lösung fehlte, konnte dem Landtag keine solche Regierung vorgestellt werden. Es wird an der Haltung der Fraktionen im Landtag liegen, in dieser ersten wichtigen Tagung durch Verständigung zwischen den Parteien noch die Lösung zu finden, welche dem Willen aller entspricht, die entschlossen sind, die Ueberwindung des Hungers und der Not für unsere Bevölkerung, über Prestigefragen oder Parteinteressen zu stellen.

Die Bevölkerung verfolgt deshalb mit Interesse diese Landtagssitzung. Möge unsere Volksvertretung sich als auf der Höhe ihrer Verantwortung und Aufgaben bewiesen.

Zur Regierungsbildung wird aus der Staatskanzlei uns mitgeteilt: In der Bekanntgabe der neuen Badischen Regierung wurde auch das sogenannte Ministergesetz erwähnt. Seine Bedeutung dürfte der Öffentlichkeit noch nicht allgemein vertraut sein. Das Gesetz, das in Artikel 76 der Verfassung vorgeschrieben ist, hat die Festsetzung der Zahl und der Geschäftsbereiche der Minister zum Ziel. Der Staatspräsident kann somit die

## Fall „Exodus“ und die Lage in Palästina

Port de Bouc (Südena). Von den Passagieren der „Exodus 1947“ haben inzwischen etwa 70 Kranke, alte Männer, Frauen und Kinder, das Schiff verlassen und sind in Frankreich an Land gegangen. Ein jüdischer Vertreter erklärte zu der Möglichkeit, daß die Emigranten nach Hamburg oder Torbruk gebracht werden sollten, wenn sie sich an ihren Beschlüssen hielten, nicht auf französischen Boden zu gehen: „Meine Glaubensbrüder werden sich nur in Palästina an Land bringen lassen, nichts kann ihren Willen dazu beugen.“

Paris. Die Nationalversammlung dankte der Regierung für ihre Hilfe für die Exoduspassagiere und forderte sie auf, an die englische Regierung zu appellieren, so schnell wie möglich eine menschliche Lösung für die Flüchtlinge zu finden.

Warschau. „Wir verlangen, daß Großbritannien sein Mandat in Palästina aufgibt, wir wollen von dem Schutz Englands befreit werden und fordern für alle Juden das Recht der freien Einwanderung nach Palästina“, erklärte der Vertreter der jüdischen Agentur Palästinas vor der polnischen und der Auslandspresse nach seiner Ankunft.

Jerusalem (Südena AFP). Ein Sprecher der jüdischen Agentur versicherte: „Die jüdische Allgemeinheit und die Haganah haben ihr möglichstes getan, um die Verbrechen der Terroristen zu verhindern; es ist nicht ihr Fehler, wenn es ihnen nicht gelungen ist.“

Bei neuen Zwischenfällen im Tel-Aviv gab es 6 Tote und 18 Verwundete. Es herrscht nach wie vor in ganz Palästina eine kritische Lage.

## Abkommen Gewerkschaftsbund — Arbeitgeberverband in Frankreich

Paris (Kosmos). Der allgemeine französische Gewerkschaftsbund und der französische Arbeitgeberverband haben nach den vorausgegangenen Verhandlungen am 1. August das Abkommen über die Neuordnung der Löhne und Preise unterzeichnet. Es sieht folgende Maßnahmen vor: Erhöhung der Löhne aller Kategorien um durchschnittlich 11 Prozent, Verbesserung der Familienbeihilfen zum Lohn, Erhöhung der Alterspensionen der Arbeiter aus den Mitteln der Kassen der sozialen Versicherungen, Neugestaltung der Preisbildung, planmäßige Preisüberwachungen, Strafen für Preisüberschreitungen bis zur Beschlagnahme der Unternehmen. Größtmögliche Steigerung der Produktion. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte werden der industriellen Erzeugung angepaßt. Das Abkommen tritt spätestens in den ersten Septembertagen in Kraft.

Auch das Liebbügeln mit dem sog. „Marshall-Plan“, das Schielen und Haschen nach der Losung der sog. „Europa-Union“ Churchill, Vansittards, Morgenthau, den Plänen Hoovers nach einem westdeutschen Staatenbund liegt nicht im Interesse des deutschen Volkes. Es gibt keine Teilung der Welt in Ost und West; lediglich eine solche in Fortschritt und Reaktion.

Das alte Prinzip „Teile und herrsche“ soll nach dem Willen der Reaktion auf Deutschland seine Anwendung finden. Deutschland selbst soll nach dem Willen dieser Kreise in ein koloniales Abhängigkeitsverhältnis gebracht werden.

Dem gegenüber muß der Wille der vereinten fortschrittlichen Kräfte unseres Volkes, der vereinten Sozialisten stehen. In diesem Sinne habe die Kommunistische Partei nirgends ihre Mitarbeit versagt und sie ist auch bereit, künftighin überall mitzuwirken. Es gehe heute darum, die Voraussetzungen für eine wirkliche Demokratie zu schaffen, das Fundament der Reaktion zu vernichten, was gleichbedeutend ist, mit einer wirklichen Entnazifizierung, der Vernichtung der Monopole und Konzerne, der Aufteilung des Großgrundbesitzes, der Verwirklichung des vollen Mitbestimmungsrechtes der Werktätigen, einer sinnvollen, planmäßigen Ausnützung unserer Produktionsstätten, Arbeitskräfte und Rohstoffe, der baldigsten Ueberwindung der Zonengrenzen und als wesentlichsten Garantien für unsere Zukunft und die Verwirk-

Zahl der Minister und ihren Geschäftsbereich nicht von sich aus festsetzen, sondern er muß darüber dem Landtag einen Gesetzentwurf vorlegen. Das Ministergesetz wird also die erste gesetzgeberische Aufgabe sein, die der neue Landtag nach dem Erlaß der Verfassung zu erledigen hat. Erst nach Verabschiedung dieses Gesetzes kann die Landesregierung, die der Staatspräsident aufgrund des Art. 79 der Verfassung berufen hat, die ihr durch die Verfassung übertragenen Aufgaben übernehmen. Bis zu diesem Zeitpunkt bleibt die geschäftsführende Regierung im Amte. Die Aufgaben der neuen Regierung sind nach dem Artikel 77 der Verfassung die Leitung der gesamten Staatsverwaltung, der Vollzug der Gesetze und der Landtagsbeschlüsse sowie der Vertretung des Landes. Die Landesregierung bedarf im demokratischen Staat selbstverständlich das Vertrauen des Landtages, wie dies im Artikel 79 der Verfassung ausdrücklich vorgesehen ist.

Das Finanzministerium bleibt noch unbesetzt, und wird einstweilen vom Staatspräsidenten mitverwaltet. Ferner wurde von der Beordnung von Staatsräten noch abgesehen. Diese können nach Artikel 76 der Verfassung als Mitglieder der Landesregierung ohne eigenen Geschäftskreis nach Bedarf und ohne daß hierzu ein besonderes Gesetz zu erlassen ist, berufen werden. Hierdurch ist künftigen politischen Entwicklungen, die auf einer Verbreiterung der jetzt nur aus 2 Parteien bestehenden Regierung ausgehen, Tür und Tor geöffnet.

## Aus Franco-Spanien

Warschau. Der „Kurier Codzienny“, das Blatt der Demokratischen Partei, bringt ein Interview mit Manuel Sanchez Arcas, dem Gesandten der Spanischen Republik in Warschau, über die Lage in Spanien. Der Gesandte erklärt, daß dort neben dem immer stärker werdenden Terror Not und Hunger herrschen, während die Preise für Lebensmittel um 539 Prozent gestiegen sind. Trotz des im Lande herrschenden Hungers hat Franco an ein einziges europäisches Land in den ersten vier Monaten dieses Jahres für 6 565 000 Pfund Sterling Lebensmittel verkauft. Die Großkapitalisten erzielen phantastische Gewinne. Z. B. hat die „Compania Naviera Aznar“ bei einem Gründungskapital von 80 Millionen Peseten im Jahre 1945 einen Reingewinn von 72 200 Peseten erzielt. Bis zum vergangenen Jahre wurden 1 876 402 Personen als Regime-Feinde abgeurteilt. Im Laufe der ersten vier Monate dieses Jahres wurden 196 Personen erschossen. Nach dem sogenannten „Recht der Repressalien“ gegen das Bandenwesen kann jeder Bürger für seine Zugehörigkeit zu einer politischen Oppositionspartei oder zu einer Berufsorganisation zum Tode verurteilt werden.

## Konferenz der Spanienkämpfer und Mitglieder der französischen Widerstandsbewegung

Von den deutschen Mitgliedern der internationalen Brigaden, welche innerhalb der spanischen Volksarmee gegen Franco kämpften und von den aktiven deutschen Mitgliedern in der französischen Widerstandsbewegung ist geplant, demnächst eine Konferenz durchzuführen. Bisher noch nicht erfaßte Kameraden können sich schriftlich wenden an: G. Wohlrath, Freiburg/Br., Postfach 36.

## Vom griechischen Bürgerkrieg

Athen (Südena AFP). In militärischen regierungstreuen Kreisen Griechenlands ist man der Ansicht, daß die Angriffe, die die Partisanen kürzlich gegen Alexandropolis und mehrere Dörfer auf dem rechten Ufer der Maritza geführt haben, auf eine größere koordinierte Offensive der Partisanen schließen lassen. Die militärischen Stellen sind ferner der Ansicht, daß die Partisanen zur Zeit versuchen, die Aushebung neuer Rekruten zu stören, indem sie die Zentren der Mobilisierung angreifen.

Am Samstagmorgen wurden sieben vom Kriegsgericht von Alexandropolis zum Tode verurteilte Partisanen hingerichtet. In Salomiki wurden zwei der Teilnahme an Sabotageakten auf den Flugplatz von Sedes angeklagte Personen, die zum Tode verurteilt worden waren, hingerichtet.

lichung des Sozialismus, die Herstellung der politischen Einheit der Arbeiterklasse, die Schaffung der Sozialistischen Einheitspartei über ganz Deutschland.

In einer Resolution wurde entschieden Protest erhoben gegen den reaktionären Vorstoß der Vertreter der BCSV im Badischen Landtag, demzufolge dieser beschloß, den durch das Volk gewählten Vertretern der Kommunistischen Partei das Fraktionsrecht abzuschneiden und ihnen dadurch die Möglichkeit nahm, entsprechende, im Interesse der Bevölkerung notwendige Gesetzesentwürfe einzubringen. Diese Maßnahmen haben mit Demokratie nichts gemein, deshalb fordert die Kreiskonferenz der KP die sofortige Aufhebung dieser antidemokratischen Maßnahme und die Anerkennung der Kommunisten als vollgleichberechtigte Fraktion im Bad. Landtag.

Es wurde die baldige Bildung einer Badischen Regierung gefordert, welche von allen Parteien getragen sein muß, mit dem Hinweis darauf, daß nur durch die aufrichtige Zusammenarbeit aller demokratischen Kräfte wir im Stande sein werden, die Not zu meistern.

Die vor kurzem bekanntgegebenen Aufwandsentschädigungen für Bürgermeister wurden als untragbar bezeichnet und vorgeschlagen, die Partei möge die Initiative ergreifen, um gemeinsam mit der SPD und dem Bad. Gewerkschaftsbund zu erwirken, daß der Landtag diese ungeheuer hohen Gehälter, auch die der Ministerien und der anderen Behörden überprüft mit dem Ziele, dieselben zu senken und die Gehälter der unteren Angestellten entsprechend zu verbessern, insbesondere aber die eingesparten Beträge für die Besserstellung der Sozialrentner, der Frauen, deren Männer in Kriegsgefangenschaft geraten oder gefallen sind, der Kriegsverwehrteten zu verwenden.

In diesem Zusammenhang wurde auch zum Ausdruck gebracht, daß der noch bestehende Lohnstopp unmöglich aufrecht erhalten werden kann, wenn nicht die Preise entsprechend gesenkt werden. Besonderes Augenmerk sei auch auf die Löhne der Frauen und Jugendlichen zu richten. Die neue Fassung der Kontrollratsdirektive Nr. 14 gäbe die Möglichkeit der Angleichung der Löhne, auch zur Verwirklichung des Prinzips „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“.

Die Ausgleichung der Löhne muß auf Kosten des Profits der Unternehmer erfolgen und darf keine Preissteigerung nach sich ziehen. Unsere besonderen Verhältnisse, der schlechte Gesundheitszustand, der bereits heute festzustellende Arbeitsausfall von 25 bis 30 Prozent erforderte die Festlegung der 40-Stunden-Woche bei Auszahlung des vollen Lohnes, um die Gesundheit der Werktätigen und die für unsere Versorgung so notwendige Produktion zu erhalten.

Zur Frage der politischen Säuberung wurde folgende Resolution einstimmig gutgeheißen:

„Trotzdem das Säuberungsgesetz längst erlassen, unsere Vertreter für die Mitarbeit bei den Spruchkammern längst benannt sind, haben die Spruchkammern ihre Tätigkeit noch nicht aufgenommen. Dies liegt z. T. in der Unmöglichkeit begründet, genügend Richter, Juristen zu finden, unter anderem ist es der Ausdruck der Sabotage gewisser Kreise. Wir fordern das Kommissariat für politische Säuberung auf, daß als Vorsitzende der Spruchkammern entsprechend fähige Antifaschisten herangezogen werden und daß die Spruchkammern bis spätestens 15. August ihre Tätigkeit aufnehmen.“

Besondere Erwähnung fand eine öffentliche Anfrage an das Staatskommissariat für Ernährung bezügl. einer Anordnung, wonach es der Bevölkerung untersagt wurde, sich direkt beim Erzeuger Obst und Gemüse zu beschaffen. Die Anfrage hatte seinerzeit folgenden Wortlaut:

„1. Richtet sich diese Verfügung auch gegen jene, die Dank der völlig unzureichend geteilten Lebensmittel gezwungen sind, nachdem sie den ganzen Tag, die ganze Woche in der Werkstätte, in der Fabrik zubrachten, ihre Freizeit zu benutzen, um sich zusätzlich etwas Gemüse und Obst zu besorgen? (Spankörbler).“

2. Was für Maßnahmen haben sie vorgesehen, um künftighin eine bessere Erfassung und gerechtere Verteilung von Gemüse und Obst zu gewährleisten?“

Trotzdem diese Anfrage bereits am 1.7.47 gestellt wurde, hat es das Ernährungskommissariat bis heute nicht für notwendig gefunden, zu antworten. Diese Tatsache rief allgemeinen Protest hervor.

Hefig kritisiert wurde die ungleiche Belieferung der Normalverbraucher auf dem Lande gegenüber den Normalverbrauchern in der Stadt. Ebenso auch das bestehende Prinzip der sog. Prioritätsbetriebe. Es wurde die Meinung vertreten, daß dies alles nur dazu dienen könne, die Werktätigen gegeneinander auszuspielen.

Zur Organisationsarbeit wurde die Forderung nach systematischer Herausgabe von Schulungsmaterial und die Herausgabe eines Funktionärsmittelungsblattes erhoben.

Nach einem kurzen Schlußwort des Genossen Eckert und der Wahl der Delegierten zum Parteitag wurde die Konferenz geschlossen.

## UNSER TAG

Volkszeitung für Baden  
Chefredakteur: Dr. Karl Bittl (in Urlaub)  
Verantwortlich i. V.: Gerhard Wohlrath  
Redaktion: (17b) Offenburg, Metzgerstr. 1.  
Tel. 1374. Telegramm-Adresse: Neutag Offenburg.  
Verlag: Südwest-Verlag-GmbH, (17b) Offenburg.  
Hauptstr. 115, Postfach 461, Fernruf 2207. Erscheint mittwochs u. freitags. — Bezugspreis monatl. 1,50 Mk. einsch. Trägerlohn, b. Postbezug zuzügl. Postgebühr.  
Druck: Buchdruckerei A. Reiff & Cie., Offenburg

## Abschluß der BIGA

Freiburg. (Südna) Die badische Landesexportschau fand am Samstag, den 2. August, im Rahmen einer schlichten Feier ihren Abschluß. Wirtschaftsminister Dr. Leibbrand sprach über die Bereitschaft der heimischen Industrie und des Handwerks zum Export. Unter den 250.000 Besuchern hätten sich mehrere tausend Ausländer befunden, die für die Qualitätsarbeiten der badischen Industrie lebhaftes Interesse bekundeten hätten.

Es sei unter verschiedenen Voraussetzungen möglich, die Produktion wieder auf 90 Prozent zu steigern. Allerdings müßte von einem weiteren Abtransport von Maschinen Abstand genommen werden und dazu ausreichende Mengen an Rohstoffen zur Verfügung stehen. Es werde für die Zukunft ein Produktionsplan aufgestellt werden, nach dem die vorhandenen Rohstoffe verteilt würden. Durch Einschaltung der deutschen Dienststellen in die Außenhandelsstelle (Oficomex) und die Zusammenarbeit einer deutschen Kompensationsstelle für Baden mit Ostfrankreich sei schon jetzt ein guter Anfang gemacht worden. Ein Exportbüro für andere Länder werde in Kürze eingerichtet.

## Vom Badischen Gewerkschaftsbund

Freiburg. Aus der Arbeit der Bundesleitung ist zu berichten, daß sie auch weiterhin in Fühlung mit der Militärregierung zur Besprechung der Ernährungslage und der allgemeinen Arbeits- und Wirtschaftsverhältnisse steht. Um die schwebenden Lohnfragen in den verschiedenen Industriezweigen im Rahmen der vom Kontrollrat erlassenen Anordnungen abzuklären, wurde bei der Direktion Arbeit eine Lohnkommission gebildet, die aus Gewerkschaftsvertretern, Vertretern der Unternehmer und des Wirtschaftsministeriums besteht. Eine besonders wichtige Aufgabe ist die Demokratisierung der Wirtschaft. In diesem Zusammenhang setzt sich der Gewerkschaftsbund zur Zeit entschieden für die paritätische Vertretung der Gewerkschaften in Industrie- und Handelskammern ein. Zur Förderung der Betriebsrätearbeit finden nunmehr vier Gebietskonferenzen der südbadischen Betriebsräte statt.

## Neue Ortsleistungsausschüsse

Freiburg. Ein Teil der Ortsleistungsausschüsse hat die übertragenen Aufgaben nicht in angemessener und unparteilicher Weise durchgeführt. Nach Anordnung des Ministeriums für Landwirtschaft und des Staatskommissariats für Ernährung werden deshalb diese Ausschüsse umgebildet und aus Kreisen der Verbraucher ergänzt. Die Ortsleistungsausschüsse werden sich künftig aus 7 Mitgliedern zusammensetzen, nämlich dem Bürgermeister als Vorsitzenden, dem Ortsbeauftragten als dem stellvertretenden Vorsitzenden, drei Landwirten, davon mindestens ein Kleinlandwirt oder landwirtschaftlicher Arbeiter, welche vom Gemeinderat zu benennen sind, einem durch die Gewerkschaft zu benennenden Normalverbraucher und einem vom Gemeinderat zu benennenden Normalverbraucher. Die vorgeschlagenen drei Landwirte bedürfen der Bestätigung des Landwirtschaftsamts und des Ernährungsamts.

Die Ernennung der so gebildeten Ortsleistungsausschüsse erfolgt auf ein Jahr. Sämtliche Ausschußmitglieder dürfen mit dem Bürgermeister oder dem Ortsbeauftragten in keinem nahen verwandtschaftlichen oder schwägerlichen Verhältnis stehen.

## Hirtenschulen in Südbaden

In verschiedenen badischen Gemeinden wie in Eschbach, Hinterzarten, St. Peter, Oberglottertal u. a. mehr ist in der Nachkriegszeit durch Gemeinderatsbeschlüsse die mittelalterliche Form der Hirtenschule wieder eingeführt worden. Sie besteht im wesentlichen darin, daß die Kinder des vierten bis achten Schuljahres ab 5 Uhr früh bis mittags zur Hütearbeit eingesetzt werden. Nach hastig verschlungenem Mittagessen müssen sie von 12 bis 16 Uhr in völlig übermüdetem Zustand zur Schule gehen, um nach Beendigung des Unterrichts wieder zur Arbeit angehalten zu werden. Für die Bauern sind die Hütearbeiten selbstverständlich eine große Hilfe. Verrichten sie doch fast ohne Entgelt für wenige Mark jährlich mit anderen Essenrationen als für Erwachsene eine verantwortliche Arbeit.

Es ist jedoch zu bedenken, daß die Kinder dieser Gemeinden in ihrer zukünftigen Entwicklung benachteiligt sein müssen, wenn sie keinen geregelten Schulunterricht erhalten, denn es ist allzu begreiflich, daß auch beim besten Willen des Lehrers ihm die Hütearbeiten während des Unterrichts einschlafen. Für die Gestaltung eines wirklichen demokratischen Deutschlands ist es besonders notwendig, daß die Kinder der Werktätigen einen ordentlichen Schulunterricht erhalten, damit ihnen später alle Entwicklungsmöglichkeiten offen stehen.

§ 24 der badischen Verfassung verbietet ausdrücklich die Kinderarbeit. Jedermann wird jedoch Verständnis haben, wenn unter Berücksichtigung der besonderen Wichtigkeit der Landwirtschaft zur Sicherung der Ernährung der Bevölkerung, in den entsprechenden Jahreszeiten, da das Vieh auf die Weide getrieben wird, die Kinder in den bäuerlichen Familien bei dieser Arbeit helfen, was jedoch nicht ausschließen darf, daß sie am Vormittag ihren Schulunterricht erhalten. In Hinterzarten sind von 300 Schülern 40 Hütearbeiter und in Oberglottertal von 500 nur 7. Wegen der Ausnutzung dieser sieben Kinder zur Hütearbeit müssen die übrigen Schulkinder auf einen geordneten Schulbetrieb verzichten.

Es sind uns keine gesetzlichen Grundlagen bekannt, welche die Mehrheit der der BCSV angehörenden Gemeinderäte berechtigt, eine solche rückständige Schulform einzuführen. Im Interesse einer ordentlichen Ausbildung der Kinder der Werktätigen, die unsere zukünftigen, verantwortungstragenden Staatsbürger sein werden, muß gegen diese Maßnahmen protestiert werden.

Das Wiederauftauchen der Hirtenschulen in Baden war auch nur deshalb möglich, weil hier noch keine gewerkschaftliche Organisation der Lehrer besteht. Die Widerstände zur Schaffung dieser demokratischen Lehrer-Organisation als Mitgestalterin des Schulwesens liegen zum Teil darin begründet, daß die politische Säuberung der Lehrkörper unserer Schulen im Gegensatz zu den anderen Zonen Deutschlands hier noch nicht zu Ende geführt ist. Die wichtigste Ursache ist jedoch zweifellos, daß die Lehrer, wenn sie nicht den vorherrschenden Standpunkt der BCSV vertreten, Gefahr laufen, stellunglos zu werden, denn mehrfach besuchten Lehrer unsere Parteileitung, um sich über die bestehenden Zustände zu beschweren, aber immer verbunden mit der Bitte, ihre Namen nicht zu nennen damit sie nicht wirtschaftlichen Schädigungen ausgesetzt werden.

Ein weiteres Problem ist die Bezahlung der Junglehrer, deren Bruttogehalt sich zwischen 118

und 130 Mark monatlich bewegt. Es ist begreiflich, daß sich die begabten jungen Menschen nicht lediglich aus Idealismus für die zweifellos verantwortungsvolle Arbeit eines Junglehrers entscheiden. Warum auch sollen diejenigen, denen unser kostbarstes Gut, unsere Jugend, anvertraut ist, sozial schlechter gestellt sein, als ein Arbeiter? Deshalb Erhöhung der Gehälter der Junglehrer! Es muß eine Angelegenheit aller fortschrittlichen Lehrer und der Landtagsfraktion aller fortschrittlichen Parteien sein, in die bisher nicht sonderlich demokratischen Verwaltungsmethoden des Kultusministeriums und der Kreisschulämter mehr Einblick zu nehmen, um dort die dringend notwendigen fortschrittlichen und wahrhaft demokratischen Methoden durchzusetzen.

## Hausbrand aus eigenem Kohlenflöz

Leipzig. Eine Selbsthilfeaktion außergewöhnlicher Art bereitet die Stadt Leipzig zur Versorgung ihrer Bevölkerung mit Hausbrand vor, indem sie die Vorarbeiten zur Ausbeutung eines in Stadtnähe gelegenen Kohlenflözes durchführt. Der Abbau zur Winterversorgung der rund 280.000 Leipziger Haushalte wird durch Angehörige der Betriebe erfolgen.

## Handelsbesprechungen mit der Tschechoslowakei

Prag. Zu Besprechungen über Gütertausch und Zahlungswege, sowie Fragen des Gütertransports und des Geschäftsreiserverkehrs zwischen der Tschechoslowakei und der B1-Zone sind Vertreter der britischen Militärregierung nach Prag abgeflogen.

## Werden wir Kartoffeln einkellern?

Die diesjährige Trockenheit läßt auf keine volle Kartoffelernte schließen, obwohl die Felder im allgemeinen nicht schlecht stehen und durch die zahlreichen Gewitterregen in verschiedenen Landstrichen immerhin eine mittlere Ernte zu erwarten ist. Einen gewissen Ausfall verursacht das zu späte Eintreffen von Saatgut und die übertriebene Forderung, das Saatgut gegen das doppelte Quantum Speisekartoffeln einzutauschen, wenn dies auch später auf eins zu eins herabgesetzt wurde.

Das Entscheidende ist aber, daß dieses Jahr die Fehler und Mängel der vorjährigen Kartoffel-Erfassung und -Einkellerung abgestellt werden.

In den Arbeiterkreisen ist man sehr beunruhigt und man sieht mit großer Sorge dem kommenden Winter entgegen. Man möchte wissen, ob alles getan wird, damit dieses wichtige Volksnahrungsmittel gesichert ist und auch bestimmt in den Keller kommt. Es könnte wesentlich zur Beruhigung unserer schwergeprüften Bevölkerung beitragen, wenn sie sehen würde, daß alle für die Kartoffelversorgung maßgebenden Kreise, — das Ernährungsministerium, die Kreisernährungsämter, Ortsleistungsausschüsse, Großhandel, Transportunternehmer und Eisenbahn — in enger Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften und Betriebsräten, in diesem Jahr alles tun würden, um die Einkellerung zu sichern.

Was ist zu tun? Zur Zeit finden Feldbegehungen von gemischten Kommissionen der

## Aus der Arbeit der Betriebsräte

Freiburg. Nachdem die zwei größten Betriebe Südbadens Daimler-Benz Gaggenau und Maggi-Werke Singen a. H. bereits vor längerer Zeit ihre Betriebsvereinbarungen abgeschlossen haben, steht nunmehr ein weiterer Großbetrieb, die Firma Giermann Gutach, vor dem Abschluß.

Badenweiler. Am 4. August haben die gebildeten Kommissionen hier ihre Vorarbeiten zur Interzonenkonferenz der deutschen Gewerkschaften begonnen. Eine Kommission für Betriebsrätewesen und Arbeitsrecht hat die Aufgabe, die in den einzelnen Ländern entstandenen Entwürfe für ein Betriebsräte- und Arbeitsgerichtsgesetz für das gesamtdeutsche Gebiet einheitlich auszurichten.

Herbolzheim. Die Herbolzheimer Eisenindustrie hat vergangene Woche ihre Betriebsvereinbarung abgeschlossen. Die Firma gewährt den Betriebsangehörigen einen zusätzlichen Urlaub von 2-6 Tagen, entsprechend der im Vorjahre geleisteten Arbeitstage.

Freiburg. In der Betriebsvereinbarung der Firma Flinsch, Papierfabrik, Freiburg, ist neben anderem die gemeinsame Verwaltung der Werkwohnungen und der Werkgärten festgelegt. Des weiteren besteht bereits eine Unterstützung- und Wohlfahrtskasse und der Betriebsrat ist bei der Verteilung der Zuwendungen mitbestimmend tätig. Der zusätzliche Urlaub beträgt je nach Dauer der Betriebszugehörigkeit 1 bis 6 Tage.

Militärregierung und des Landwirtschaftsministeriums statt, um eine stichweise Nachprüfung der angemeldeten Flächen durchzuführen. Wie bereits die ersten Ergebnisse der Kontrollkommissionen bewiesen haben, hat ein Teil der Bauern ihre Kartoffelanbaufläche zu niedrig angegeben. Nach genauer Festlegung der Anbaufläche wird es unsere Aufgabe sein, die Entnahmen zu kontrollieren, bzw. zu beschränken. Die von den einzelnen Bauern aufzubringenden Mengen müssen rechtzeitig mitgeteilt, und durch Proberodungen Mitte September ist der reale Ernteertrag festzustellen. Der Abtransport der Kartoffeln muß bereits mit dem Beginn der Ernte einsetzen und womöglich direkt vom Felde aus verladen werden. Die Gewerkschaften und Betriebsräte werden in den Kreisernährungs- und Ortsleistungsausschüssen zum Gelingen der Kartoffeleinkellerung ihren Teil beitragen müssen. Die Betriebsräte müssen in Vereinbarung mit den Unternehmern dafür sorgen, daß die notwendigen Arbeitskräfte und der Transportraum bereitstehen, um einen durchgreifenden Erfolg der Kartoffelaktion zu gewährleisten.

Die arbeitende Bevölkerung wird dieses Jahr mit aller Schärfe die Versager, wo sie auch sitzen mögen, an den Pranger stellen und zur Rechenschaft ziehen. Die Arbeiter und alle Schaffenden fordern, daß unsere landwirtschaftlichen Produkte restlos auf ordentlichem Wege dem Konsumenten zugeführt werden.

# Hiroshima - vom Untergang einer Stadt

## Vor zwei Jahren fiel die erste Atombombe

Ueber den Untergang der Stadt Hiroshima, die am 6. August 1945 abgeworfene Atombombe, die nach dem Amerikaner John Hersey einen Tatsachenbericht veröffentlicht, den wir auszugsweise wiedergeben. Die Wirkung dieses furchtbaren Kriegsergebnisses, das dem zweiten Weltkrieg ein Ende setzte, kann nur abgeschätzt werden. Nach solchen Schätzungen wurden durch eine Bombe über 78.000 Menschen getötet, etwa 38.000 verletzt, während das Schicksal von etwa 14.000 Vermissten ungewiß geblieben ist. Man berechnet die Kraft, die durch die Explosion wirksam wurde und kam zu dem Ergebnis, daß ein Druck bis 8 Tonnen je Quadratmeter zur Auslösung kam. Granit, dessen Schmelzpunkt bei 900 Grad Celsius liegt, Tonziegel, deren Schmelzpunkt 1300 Grad C beträgt, wurden geschmolzen. Im Explosionszentrum der Bombe herrschte eine Temperatur von 6000 Grad Celsius.

Inzwischen arbeiten Wissenschaftler an einer weiteren Vervollkommnung dieser furchtbaren Vernichtungswaffe. Welche Verwüstungen damit in einem Konfliktfall angerichtet würden, kann man nur erahnen. Die Furcht vor dem Eintritt einer neuen, vielleicht letzten Katastrophe, lastet auf der Menschheit. Die kriegstreibenden Kräfte zu entlarven und unschuldig zu machen bleibt die Aufgabe jedes Menschen dem Kultur und Fortschritt und das Leben seiner Nachfahren am Herzen liegt. Bei uns in Deutschland werden die üblichen Spekulanten auf einen politischen Krieg, die bei jeder im Verlaufe der neuerlichen Konsolidierung zwischen den Großmächten auftretenden Spannung Morgenluft wittern, ihre Prophezeiungen, die der Vernichtung unseres Volkes das Wort reden — durch die Anstrengungen der starken friedens- und lebenswilligen Kräfte Lügen gestraft werden.

Reverend Tanimoto war an diesem Morgen um 5 Uhr aufgestanden. Er war allein im Pfarrhaus, denn seit einiger Zeit schlief seine Frau mit dem einjährigen Kind nachts bei einer Freundin in Ushida, einem nördlich gelegenen Vorort. Seit Wochen gab es in Hiroshima fast jede Nacht Alarm, denn die Bomber strichen stets über die Küste bei Hiroshima. Herr Tanimoto hatte alle beweglichen Gegenstände aus seiner Kirche nach dem Haus des Kunstseidenfabrikanten Matsuo in Koi, zwei Meilen vom Stadtzentrum entfernt geschafft. Ein Freund namens Matsuo hatte ihm tags zuvor geholfen, das Klavier nach Koi zu schaffen; als Gegenleistung hatte er versprochen, Herrn Matsuo heute behilflich zu sein beim Fortschleppen der Habe seiner Tochter. Deshalb war er so früh aufgestanden.

Herr Tanimoto brach also an diesem Morgen vor 6 Uhr mit Herrn Matsuo auf. Der Morgen war vollkommen klar und sehr warm. Wenige Minuten nach dem Aufbruch kam Voralarm; dieses

Signal wurde jeden Morgen um die gleiche Zeit gegeben, wenn die amerikanische Wetterdienst-Maschine die Stadt überflog. Die zwei Männer schoben und stießen den Handwagen durch die Straßen. Als die beiden Männer aus der Stadt kamen und sich einem Teil näherten, der etwas entfernt lag von den Häuserzeilen, kam Entwarnung. Die japanischen Radar-Stationen hatten nur drei Flugzeuge ermittelt, und man nahm an, daß es sich um Aufklärer handelte. Den Handwagen zu dem Haus des Kunstseidenfabrikanten hinaufzuschieben, war recht ermüdend, und so rasteten die zwei Männer ein Weichen vor den Stufen des Hauses. Sie standen so, daß ein Flügel des Hauses zwischen ihnen und der Stadt lag. Das Haus bestand aus einem hölzernen Gerüst und Holzwänden, die ein schweres Ziegeldach trugen. Seine vordere Halle war mit Ballen von Bettzeug und Kleidung vollgepackt. Dem Haus gegenüber, rechts von der Eingangstür, befand sich ein großer Felsen-Ziergarten. Man hörte keine Flieger. Der Morgen war ganz ruhig, der Ort kühl und angenehm.

Da durchschnitten ein ungeheurer Blitz den Himmel. Herr Tanimoto erinnerte sich deutlich, daß er von Osten nach Westen zog, von der Stadt nach den Hügeln hin. Er war wie ein Strom aus Sonnenlicht. Er und Herr Matsuo reagierten in ihrem Schreck auf verschiedene Weise — und sie hatten Zeit, etwas zu unternehmen, denn sie befanden sich zwei Meilen vom Zentrum der Explosion entfernt. Herr Matsuo rannte die Stufen hinauf ins Haus und vergrub sich zwischen den Bettsäcken. Herr Tanimoto warf sich zwischen zwei große Felsen in dem Ziergarten zur Erde. Er preßte sich eng gegen den einen Felsen an, dem er das Gesicht zukehrte, so daß er nicht sehen konnte, was vor sich ging. Er fühlte nur einen plötzlichen Druck, und dann fielen Holzsplitter und Ziegelstücke auf ihn nieder. Er hörte kein Krachen. Fast niemand in Hiroshima erinnert sich, das Bersten der Bombe gehört zu haben.

Nach einer Weile wagte Herr Tanimoto den Kopf zu heben und sah, daß das Haus des Kunstseidenfabrikanten eingestürzt war. Er dachte, eine Bombe sei unmittelbar darauf gefallen. Es hatten sich große Staubwolken erhoben, so daß eine Art Zwielflicht ringsum herrschte. Er dachte im Au-

genblick nicht an Herrn Matsuo unter den Trümmern und lief in panischem Schrecken auf die Straße. Beim Laufen bemerkte er, daß die Betonmauer des Grundstücks eingestürzt war. Auf der Straße sah er einen Trupp Soldaten. Sie hatten sich in dem gegenüberliegenden Abhang eingegraben. Nun kamen sie aus ihrem Loch, in dem sie sich sicher glaubten, und das Blut lief ihnen von den Köpfen, aus der Brust, aus dem Rücken. Sie waren stumm und wie betäubt. Immer mehr verdunkelte sich das Tageslicht.

Er überlegte, daß wohl mehrere Bomben gefallen sein müßten, obgleich man Entwarnung gegeben und er auch keine Flugzeuge gehört hatte. Der kleine Hügel im Garten des Kunstseidenfabrikanten fiel ihm ein: von hier aus müsse man ganz Koi, ja sogar ganz Hiroshima überblicken können. Ein befremdlicher Anblick bot sich Herrn Tanimoto, als er auf der Erhebung angelangt war. Nicht nur über einem Teil von Koi, sondern über ganz Hiroshima, soweit er durch den Dunst sehen konnte, stieg ein dicker, fürchterlicher Rauch auf. In der Nähe brannten Häuser. Große, kugelige Wassertropfen fielen nieder. Er dachte erst, sie kämen aus den Spritzen der Feuerwehr, die die Brände bekämpfte. In Wirklichkeit waren es Tropfen von kondensierter Flüssigkeit, niederfallend aus dem Gemenge von Staub, Hitze und Spaltprodukten der Bombe, das sich wie ein Turm mellenhoch über Hiroshima erstreckte.

Herr Tanimoto wandte sich von dem Anblick ab, als er Herrn Matsuo rufen und fragen hörte, ob ihm etwas passiert sei. Herr Matsuo war in dem einstürzenden Haus sicher inmitten des Bettzeuges gelegen und hatte sich herausgearbeitet. Herr Tanimoto antwortete ihm kaum. Er dachte an seine Frau und das Kind, an seine Kirche, sein Heim und seine Pfarrkinder dort unten in der Finsternis. Voll Angst begann er zu laufen — der Stadt zu.

In seiner Angst um die Familie und um seine Kirche nahm Herr Tanimoto zuerst den kürzesten Weg nach Hause, die Koier Landstraße entlang. Er war der einzige, der auf die Stadt zuzuging: Hunderte und aber Hunderte begegneten ihm auf der Flucht aus der Stadt, und jeder war verletzt. Manche hatten versengte Augenbrauen, und die Haut hing ihnen in Fetzen von Gesicht und Händen. Andere hielten vor Schmerz die Arme hoch,

als ob sie etwas in beiden Händen vor sich hertragen. Einige erbrachen sich beim Gehen. Viele waren nackt oder in Lumpen. Auf einige unbedeckte Körper hatte das Feuer Muster gezeichnet, von Gürteln oder Hosentägern, und auf der Haut einiger Frauen sah man die Form der bunten Blumen von ihren weißen Kimonos (weiß hält die Hitze ab, dunkle Stoffe absorbieren sie und führen sie der Haut zu). Viele Verwundete bemühten sich um Verwandte, die noch über dran waren. Fast alle hielten den Kopf gesenkt, blickten gerade vor sich hin und äußerten keinerlei Gemütsbewegung mehr.

Das Volk strömte in den Asano-Park. Er lag so weit abseits von der Explosion, daß seine Vegetation noch erhalten war.

Herr Tanimoto fand den Park schon stark bevölkert vor. Es war schwer, die Lebenden von den Toten zu unterscheiden, denn die meisten lagen ganz ruhig da, mit offenen Augen. Herr Tanimoto ging ans Flußufer und hielt Ausschau nach einem Boot, in dem er einige besonders schwer Verletzte vor dem um sich greifenden Feuer über den Fluß bringen könnte. Als er einen wohlgebauten flachen Kahn fand, bot sich ihm ein grauenvolles Bild: fünf tote Männer, fast nackt und schwer verbrannt, nach ihren Stellungen zu urteilen, hatten sich gemeinsam bemüht, das Boot in den Fluß hinabzustößen. Herr Tanimoto entfernte die Leichen von dem Kahn. Der Kahn war schwer, doch es gelang, ihn ins Wasser zu bringen. Es waren keine Ruder darin; nur eine dicke Bambusstange. Er arbeitete sich damit stromaufwärts durch.

Herr Tanimoto sah ungefähr zwanzig Männer und Frauen auf der Sandbank. Er trieb das Boot heran und beschwor sie, einzusteigen. Sie rührten sich nicht und da begriff er, daß sie zu schwach waren, um sich zu erheben. Er rückte sich und faßte eine Frau bei den Händen, aber ihre Haut glitt in großen Stücken ab wie ein Handschuh. Es ekelte ihn so, daß er sich einen Augenblick hinsetzen mußte. Dann stieg er ins Wasser, und dieser schmächtige Mann hob mehrere Männer und Frauen in das Boot hinein. Sie waren nackt, ihre Rücken und Brüste klebrig feucht. Er erinnerte sich mit Unbehagen an die großen Brandwunden, die er den ganzen Tag hindurch hatte ansehen müssen; gelb am Anfang, dann rot und angeschwollen mit sich ablösender Haut und schließlich am Abend eitrig und stinkend. Er trug die schleimigen lebenden Leichname einen Abhang hinauf, so daß die Flut sie nicht erreichen konnte. Er mußte es sich immer wieder versprechen: „Das sind menschliche Wesen.“

### Unbilliges Verlangen

Mooswaldsiedler und Betzenhausener protestieren gegen Schipp-Zwang

Freiburg. Jeder Freiburger weiß, wie schwer die Mooswaldsiedlung und Freiburg-Betzenhausen vom Fliegerangriff betroffen wurden. Die Siedler und Bauern der genannten Stadtteile lehnen es ab, bei der Schippaktion in Freiburg-Stadt herangezogen zu werden.

#### Gründe:

Bis heute mußte jeder Siedler und Bauer seinen Schutz selbst wegräumen und die weniger beschädigten Häuser mußten aus eigenen Mitteln und Kräften wieder hergestellt werden. Es beteiligte sich bis jetzt niemand von der Schippaktion am Wiederaufbau.

Außerdem besteht in der Mooswaldsiedlung eine Notgemeinschaft für Wiederaufbau. Diese

#### Freiburger!

Denkt daran: bereitet Euer Holz vor! Der Winter kommt!

Notgemeinschaft dient dazu, sich gegenseitig beim Wiederaufbau der total oder schwerbeschädigten Häuser zu helfen.

Die Siedlergemeinschaft und die Bauern des Stadtteils Betzenhausen sehen deshalb nicht ein, daß man sie zwingt, oder mit einer Strafe belegen würde, wenn sie an der Schippaktion in der Stadt nicht teilnehmen und erwarten deshalb, daß man sie offiziell davon befreit.

Kommunistische Partei Freiburg  
Stadtteil Mooswaldsiedlung und Betzenhausen

#### Nächtliches Gangsterwesen

Seit einiger Zeit ist in der Stadt Freiburg ein Auftrieb nächtlicher Gaunerstreiche festzustellen. Das Einschleifen von Fensterscheiben, Herausreißen von Schildern, die den Unverbesserlichen ein Dorn im Auge sind, könnte man als Lausbubenstreiche abtun, wären nicht die Methoden dieser sogenannten „Helden“ dieselben, die sie auf den Ordensburgen eingepfimpft erhielten und lange genug zum Schaden unseres Volkes praktizierten. Mit einer Aufgabe der Polizei wird es sein, hier nach dem Rechten zu sehen.

Sollte sich jedoch die polizeiliche Wachsamkeit als unwirksam erweisen, dann wird man selbst nach dem Rechten sehen müssen und den Steinschleudern der Nacht eine Arbeit bei Tage an den Trümmerhaufen in der Stadt zu verschaffen wissen, damit sie ihre Kraft tagsüber produktiv für den Wiederaufbau einsetzen, nachts die nötige Bettchwere haben und ihnen die Lust zu derartigen „Heldentaten“ genommen ist.

Neustadt. Die Ausstellung „Kunst- und Kunsthandwerk im Hochschwarzwald“ wurde in den ersten 14 Tagen von weit über 4000 Personen besucht.

## ... und der Laie wundert sich

Freiburg. Aus Arbeiterkreisen wird uns geschrieben: Die Tabakwaren für Juli gibt es infolge Ferien der Tabakwarenfabriken erst Mitte August. So ungefähr lautet der Anschlag an den einschlägigen Geschäften. Wir Arbeitnehmer aller Schichten können also so kurz vor dem Ziel (angekündigter Ausgabetermin zum 31. Juli in allen lokalen Zeitungen vom 25. und 26. Juli) unsere Raucherliste um 14 Tage hinausschieben. Fürwahr, eine Frivolität, die ihresgleichen sucht. Bei Bekanntgabe des Verkaufstermins, der von jedem Raucher immer schneidlich erwartet wird, hatten die Betriebsferien der Tabakwarenfabriken längst begonnen. Ganz davon abgesehen, daß es befremden muß, daß hier nach dem Muster der ehemaligen sogen. Gleichschaltung die gesamte Tabakwarenfabrik gleichzeitig wegen Betriebsferien schließt. Hier scheint für den Unternehmer das Interesse der Privatinitiative in der Wirtschaft keine große Geltung zu haben. Prompt reagiert der Tabakwaren-Einzelhandel und setzt sich bis 12. August in die wohlverdiente Ruhe. Bei 12 Monaten im Jahre mit jeweils 3-4 Tage Verkaufszeit im Monat hat man diese Ruhe und Ausspannung wohl verdient.

Es fragt sich nur, ist der Gewinn bei solch geringer Arbeitsleistung so groß, daß der Händler von diesem einmaligen Monatsverkauf seine Unkosten decken kann und weiterhin die restlichen 27 Tage, an denen praktisch nichts zu verkaufen ist, auch noch seinen Lebensunterhalt fristen kann? Wenn ja, dann geschieht dies lediglich auf Kosten der Arbeiter, denn sie bilden die Masse der Konsumenten.

In diesem Falle schließe man zwei Drittel der einschlägigen Geschäfte und führe die freigeordneten Kräfte nützlicher Arbeit zu.

Bei dieser Gelegenheit soll auch auf die eingeschleppte Methode der Geschäftszeiten mit Ausnahme der Schlichtereien hingewiesen werden. Es geht nicht an, daß vom Arbeitnehmer eine 48stündige Woche verlangt wird, die Geschäfte des Einzelhandels jedoch die Hälfte der Woche und darüber hinaus geschlossen halten.

Muß sich denn für die Hausfrau alles an einem Tage zusammen drängen? Hat die Straßenbahnverwaltung denn noch nicht festgestellt, daß gerade an den Tagen, an denen die Geschäfte offen sind, das Gedränge auf der Bahn geradezu beängstigend ist? Verteilen sich jedoch die Verkaufszeiten auf sämtliche sechs Wochentage, so wird man auf allen Gebieten unseres engeren Wirtschaftskreises eine spürbare Entlastung feststellen können.

Das Argument Heizung und Energie kann im Augenblick nicht stichhaltig sein. Wir hoffen auch, daß die heutigen Geschäftszeiten auch in einem kommenden Winter in diesem Ausmaße nicht erhalten bleiben dürfen.

Wenn dem Willen zum Neuaufbau Ausdruck gegeben werden soll, dann fange man gerade bei dieser Art Verkehrswirtschaft an, statt sie wie bisher im schlimmsten Maße aus unbegründeten Gründen einzuengen.

Unsere Gewerkschaften haben hier eine dankbare Aufgabe. Wir setzen in sie das Vertrauen und sind davon überzeugt, daß es ihnen gelingt, im Interesse aller hier Abhilfe zu schaffen.

## Nochmals: Warum schweigt man?

Am 25. 6. 1947 haben wir an dieser Stelle Einzelheiten über das umfangreiche Wucher- und Hamsterlager der Firma Orth und Söhne in Meßkirch veröffentlicht. Gleichzeitig forderten wir Aufklärung über diese Vorkommnisse von den zuständigen Stellen und die sofortige Ausgabe sämtlicher schwarz geführten Lagerbestände, sowohl der Lebensmittel als auch der anderen Produkte an die notleidende Bevölkerung.

Bis heute haben sich die zuständigen Instanzen auf unsere Forderungen noch nicht eingelassen. Will man diese Wucher- und Hamsteraffäre totschweigen? Diese Frage ist umso berechtigter, da wir feststellen müssen, daß

1. Die Schlüssel des beschlagnahmten Lagers bereits wieder der Firma Orth und Söhne ausgehändigt wurden.
2. Die Ware wieder in den Besitz der Hamster-Firma übergegangen ist.
3. Kein Strafverfahren gegen die Firma eingeleitet wurde.
4. Die Gendarmen die aus dem Lager Ware

bezogen haben sollen, nicht zur Rechenschaft gezogen wurden.

5. Auch nicht nach dem Besitzer der verpackten Kisten und Koffer geforscht wurde.

Man spricht sogar davon, daß Bankrat Götz vom Wirtschaftsministerium von diesem Lager Kenntnis hatte. Die Bevölkerung fordert Aufklärung über den Verbleib dieser Unmengen von Hamsterwaren, zumal den Arbeitern in den Betrieben und auf dem Bau selbst das Nötigste fehlt. Deshalb unsere nochmalige Forderung: Endlich sauberen Tisch in dieser dunklen Schiebergeschichte!

St. Georgen (Schw.). Uns wird geschrieben: Seit der letzten Obstausgabe am 23. Juni d. J. haben wir hier in St. Georgen (Schw.) pro Person ein halbes Pfund Obst zugeteilt bekommen. Das waren 8 Pflaumen und ein Apfel. Das Traurige dabei ist, daß man das überhaupt noch Obstausgabe nennt und von einer gerechten Obstverteilung spricht.

### Achtung, Freiburger Genossinnen!

Wir wollen uns besprechen zwecks gemeinsamer Beteiligung bei der Reinigung (Aufwaschen) in der neuen Klinik, um dadurch ihrem Zweck zugeführt werden kann. (Mit-tagessen wird gestellt.) Zu diesem Zweck treffen wir uns am Mittwoch, 6. August, (also heute) um 20 Uhr, Vaubanstr. 12. Gäste und Sympathisierende sind herzlich eingeladen.

Kommunistische Partei Freiburg

Freiburg. Die KP Freiburg teilt mit: Das Parteimitgliedsbuch Nr. 0000 140, ausgestellt auf Anton Thoma, Freiburg, Haslachstr. 125, ist dem Besitzer abhandeln gekommen und wird hiermit ab sofort gesperrt.

Villingen-Schw. Der ehem. Genosse Beichel, dessen von der Parteioffiziation des Landkreises Villingen vollzogener Ausschluss vom Landesvorstand bestätigt wurde, versucht unter Ausnutzung der Unkenntnis dieser Tatsache, seine frühere politische Mitgliedschaft in der Kommunistischen Partei für persönliche Zwecke auszunutzen. Wir ersuchen alle Mitglieder und Funktionäre, solchen Versuchen energisch entgegenzutreten, und der Parteioffiziation entsprechende Mitteilung zu machen.

### Am Sonntag: Eggberg-Rennen

Säckingen. Das am 10. August in Säckingen stattfindende Eggberg-Rennen für Motorräder, Sport- und Rennwagen, das als 2. Meisterschaftslauf um die Deutsche Bergmeisterschaft durchgeführt wird, darf als die bedeutendste und interessanteste motorsportliche Veranstaltung seit Kriegsschluss bezeichnet werden. Nicht weniger als 180 Nennungen, darunter 130 Motorräder mit und ohne Seitenwagen, 30 Sport- und gegen 20 Rennwagen - die bekanntesten Spitzenfahrer Deutschlands haben sich gemeldet - werden am Start erwartet. Namen wie der von Europameister Georg Meier (München) auf BMW, von Kofink (Bietigheim) und Gablenz (Karlsruhe) auf DKW, von Fleischmann (Amberg) und Nitschky (Baiersbrunn) auf NSU bei den Motorrädern oder von Mölders auf MG, von Falkenhäuser auf BMW, Kling auf VERITAS bei den Sportwagen haben besten Klang im Motorsport. Mit besonderer Spannung werden natürlich die Rennwagen-Fahrer erwartet, an deren Spitze Hans Stuck auf seinem GITALIA, steht und bei denen u. a. noch Joa auf MASERATI und Brütisch auf ALFA-ROMEO starten. Auch den süddeutschen BUGATTI-Fahrer Herbst (Lörrach) und Gerster (Säckingen) wird man gute Aussichten einräumen dürfen.

Wie bei solchen Veranstaltungen üblich, ist mit einem außerordentlich großen Zustrom von Zuschauern aus allen Zonen, aber auch aus den benachbarten schweizer Kantonen Basel-Stadt, Basel-Land und Aargau zu rechnen. Ab Rastatt, Freiburg, Weil und Konstanz werden Sonderzüge geführt. Motorfahrzeuge, die zum Rennen nach Säckingen fahren, haben Sonntagsgenehmigung.

Freiburg. Zu der in Nr. 55 unseres Blattes unter der Überschrift „Das Straßenverkehrsamt im Himmelreich“ veröffentlichten Zuschrift teilt uns das Bezirks-Straßenverkehrsamt Freiburg i. Br. mit, daß dieses Amt an der Angelegenheit unbeteiligt war. Weder ein Wagen noch ein Angestellter des Freiburger Straßenverkehrsamtes haben an dem Ausfluge teilgenommen.

Verantwortlich für den Heimgattel: Hanns Adam Faerber, Offenburg

### Suchdiens!

Wer kann Auskunft geben über Soldat Edwin Grieshaber, Feldpostnr. 36 116/A, vermißt seit 25. August 1944 bei Calais? Nachricht erbeten an Frau Theresia Grieshaber, Rohrbach (17b), Kr. Donaueschingen. (A 14-183)

### Stellenangebote

Erstkl. Großstückschneider von führender Herren-Maß-Schneiderei Münchens gesucht bei hervorragenden Arbeitsbedingungen u. entsprechender Unternehmerrückmeldung. Ang. u. Z. 2733 an Anzeigen-Bank, München 23, Kaiserpl. 5. (A 2-15)

Blusenähnerinnen für schöne Arbeit gesucht Zipse, Freiburg/Br., Salzstraße 20. (20-553)

Spitzendreher, tüchtige, gelernt, laufend von Maschinenfabrik gesucht. Rieter-Werke, Dipl.-Ing. Walter Händle K.G., Konstanz. (A 18-27)

Schriftsetzer (mit Eignung zum Redaktions-Sekretär) tüchtige Kraft mit längerer Praxis, möglichst mit franz. Sprachkenntnissen, für Arbeiten in deutscher Sprache, von Dienststelle der Militärregierung in Baden-Baden gesucht. Angebote unt. Nr. 23-647 an U.T. Offenburg, Postfach 361.

Tücht. Kürschner sowie Pelznäherin, evtl. z. Anleihen sofort gesucht. Pelzhaus Schneider, Konstanz, Marktstraße 3. (26-202)

Zimmermädchen und Saaltüchter von französisch belegtem Sanatorium gesucht. Gute Verpflegung und Unterkunft. Bewerbungen an Sanatorium Bühlerhöhe bei Bühl. (22-124)

Franz. Dienststelle in Baden-Baden sucht Sekretärin mit Kenntnissen in Steno und Schreibmaschine. Französisch erforderlich. Materielle Vorteile. Angebote mit Referenzen und Lebenslauf an Martin, Baden-Baden, Lenauweg 1-3. (32-653)

Kinderfräulein von französischer Familie zu 5-jährigem Jungen für sofort gesucht. Gutes Gehalt, Wohnung u. Verpflegung. Werderstr. 5, Baden-Baden, von 11-2 Uhr u. von 5-8 Uhr. (32-652)

Franz. Dienststelle in Baden-Baden sucht Rechnungsführer. Französisch nicht unbedingt notwendig. Materielle Vorteile. Angebote mit Referenzen und Lebenslauf an Martin, Baden-Baden, Lenauweg 1-3. (32-651)

1 Glasschleifer, perfekt in allen Arbeiten, in Dauerstellung gesucht. Bornhauser u. Schmid, Glasgroßhandlung, Waldshut/Blacken, Rheinstr. 11. (32-648)

### Stellengesuche

Ältere Haushälterin sucht Stelle in einem einfachen Haushalt, wo ein Haus geboten ist. Zuschriften unt. Nr. 20-549 an die Geschäftsstelle „UNSER TAG“, Freiburg, Schwabentorstr. 1.

### Wohnungstausch

Tausche schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad, Zentr.-Heizung u. all. Zubehör, auch Garten, beste Wohnlage in Freiburg gegen kleines Häuschen oder Wochenendhaus mit Garten auf dem Lande. Gegend gleich. Bedingung Wasser im Haus, mögl. am Walde gelegen. Zuschriften u. Nr. 20-547 an die Geschäftsstelle „UNSER TAG“, Freiburg i. Br., Schwabentorstr. 1.

### Mietgesuche

Alleinstehende Frau mit 3 kleinen Kindern, welche 8 cbm Bauholz z. Ausbau z. Verfügung stellen kann, sucht Wohnung in Freiburg. Zuschr. u. Nr. 20-551 an U. T. Gesch. Freiburg, Schwabentorstraße 1.

### Kauf - Verkauf

Zick-Zack-Nähmaschine zu kaufen gesucht. Neuer Damenartikel, Gr. 46, zu verkaufen. Zuschr. u. Nr. 20-554 an U.T. Gesch. Freiburg, Schwabentorstr. 1.

Biete: Photo-Agfa; suche Saxophon Es-alt od. B-Ten. Ang. an M. Lab, Kandel/Pfalz, Banater Lager. (31-111)

Biete: Radio Lorenz-Super 220 V.; siehe Akkordion 120 Bässe oder Saxophon, B-Tenor. Ang. an: Laping, Kandel/Pfalz, Bahnhofhotel. (31-110)

Schlafzimmer kompl., Sofa, Blumenst., Zierstischen, Schränkchen, Zylinder Gr. 561, Bilder, Rahmen, Spiegel, neuer Küchentisch zu verkaufen. Suche zu kaufen: Motorrad neu, 500 ccm oder Kleinwagen. Fr. Bechtel, Freiburg, Stefan-Meier-Str. 88. (20-546)

### Kaufgesuche

Werkzeuge, Meßwerkzeuge, Maschinen, Motore, Näh- u. Stricknadeln zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 2862/47 an Annoncen-Imke, Frankfurt/M., Kaiserstraße 36. (A9-2)

Kupferwasserbadkessel, gut erhalten, bis 100 Ltr. oder ein noch reparaturfähiger, gegen wertv. Vergr. gesucht. Ang. u. Nr. 19-122 an U. T. Bühl, Eisenbahnstraße 8.

Massenartikelhersteller Kaufe lfd. für Großhandlungen. Kaufhäuser in allen Besitzungszonen größte Mengen Geschenk- und Gebrauchsartikel all. Art, Haushaltgegenstände, Spiel- und Papierwaren, Kosmetik, Bijouterie; Artikel aus Holz, Glas, Metall, Keramik, Leder, Kunstmasse, Papier, Zelluloid usw. Bemust. Ang. erb. an Josef Poppinger, Munderkingen - Donau (Wittb.), (14b), Mühlstr. 21. (32-637)

Rote Hollunder-Beeren (Trauben-hollunder) in ganzen Dolden, sowie später Vogel-Ebereschen-Beeren und Liguster-Beeren kauft an PEKTIN-Fabrik (14b) Neuen-burg/Württ. (A 14-162)

### Heiraten

Kaufmann, 24 J., groß, schlank, aus guter Familie und guter Berufsausbildung, späterer liebes. Mädels zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Einheirat in gutes oder aufbaufähiges Geschäft wäre erwünscht. Zu err. u. Nr. 1585 Obanex, Anz.-Exp., Freiburg i. Br. (A14-18b)

Wertvolle Menschen bedienen sich vorwiegend unserer idealen Einrichtung, weil sie die angenehme Art des Kennenlernens geeigneter Lebenskameraden zu schätzen wissen. Nach kurzer Zeit großer Bekanntheit nach freier Wahl. Interessante Angaben kostenlos auf „EKO“ Fritz Rub, Abt. AP 1, München 3 BS, Schleibach 13. (A22-4)

Kath. Eheanbahnung, seit 25 Jahren tausende Erfolge, ohne Vor-schub. Illustrierte Druckschrift gegen Doppelporno. Alter, Ver-hältnisse, Wünsche erbeten. Neuland - Brief - Bund G Mann-helm, Schillebach 602. (A 22-2)

### Versicherungen

4 Monate beitragsfrei sind unsere Versicherten (die Familie gilt als Einheit), die im Kalender-jahr 1946 die Leistungen unserer Gesellschaft nicht in Anspruch genommen haben. Teber RM 2,5 Millionen kommen für die Prämienrückgewähr des Jahres 1946 zur Ausschüttung. Versi- chern auch Sie sich rechtzeitig! Mitarbeiter für den Außendienst gesucht. Vereinigte Kranken-versicherungs-A.G. Landesdirektion Baden/Pfalz, Pforzheim, Heinrich-Wieland-Allee 64. (A 3-9)

1. Mainzser Briefmarken-Auktion Anfang Oktober. Einlieferungen werden laufend angenommen. Versteigert werden: Selb. Marken, Raritäten, bessere Einzelmarken, ganze Sammlungen, Bogenware usw. Letzter Einlieferungsstermin 10. 9. 47. Briefmarken Morys GmbH, Mainz, Schillerstraße 13. (A6-8)

### Verschiedenes

Alleinstehende Frau mit 3 kleinen Kindern, beimsp, sucht zwei Männer zwecks Aufarbeitung d. Winterholzes 3 Stk. (1 Pflicht-Ster) nach Iach. Für Unterkunft und Verpflegung wird gesorgt. Zuschr. an Frau Matz Müller, Iach bei Elzach, Haus 78. (20-652)

Welches Unternehmen bietet mir eine günstige Ausarbeitungsmöglichkeit von physikalischen und elektrotechnischen Erfindungen, sowie gutes Arbeitsverhältnis für weiteres laborieren und experimentieren? Zuschr. an Karl Maier, Ebringen, Hauptstr. 191. (50-550)

Gugel-Planen. Wir vermieten Planen in den Größen 4x5, 4x3, 5x3, 5x1 m für Auto und Bahntransporte, für Handel, Industrie u. Landwirtschaft. Auskünfte und Bestellungen an Gugelwerke, Freiburg i. Br., Starckenstr. 15, Tel. 2594. (A 14-162)

### Geschäftliches

Export. Ausländischer Einkäufer besucht in der nächsten Zeit die franz. Zone und sucht Kontakt mit Fabrikanten. Ang. u. 70-138 an U.T. Offenburg, Postf. 361.

Bringen Sie uns zwei Leintücher, dieselben werden von uns braun oder blau gefärbt. Wir fertigen ihn daraus einen flotten Damen- oder Herrenmantel. Willy Mühlner o. H. G., Herren- u. Damenkonfektion, Freiburg/Brsg., Eisenbahnstr. 15. (20-544)

Glasfiederhalter Modell II mit automatischer Saugpumpe 12 Mk. franko. Versand per Einschreiben gegen Vorauskasse lief. sof. Walter Möller, Augenoptiker, Leipzig C 1, Emilienstr. 1. (A18-5)

Stoppdecken, Daunendecken, Matratzen bei Stoffzugaube. Neuanfertigung und Umarbeitung. Paul Schweikert, Offenburg, (17b) Am Waldbach 23. (K18-1)

2 gute Dinge zum Gesundwerden: Schoenenbergers Pflanzensäfte u. Schoenenbergers Helderle. Auf den Namen Schoenenberger kommt es an. Prospekte kostenlos von der Herstellerfirma W. Schoenenberger, Pflanzensafte-werk, (14a) Magstadt. (A12-3)

Die Schuh polier mit „Kavaler“ laß diesen guten Rat Dir geben, sie machen dann viel Freude Dir und danken es ein ganzes Leben.

MEHR ERFOLG IM LEBEN durch Entwicklung der Talente! Wertvoller Rat durch graphologisches Gutachten. Senden Sie 20 Zeilen Schrift, Geburtszeit, Beruf und 15 Mk. Geb. an Institut für angewandte Psychologie München 15/01. (A 17-2)

Chem.-Techn. Artikel-Lieferanten nach neuestem Stand. Sonderpreis. „Eisenwaren“ frei von Adressenverlag Dr. Schwarz, (14a) Erkenbrechtsweiler/Württ. (Ru-9)

Milchprober, Zuckerprober, Puls-uhren, Zimmer - Thermometer, Brut-Thermometer liefert sofort Augenoptiker Walter Möller, Leipzig C 1, Emilienstr. 1. (A18-6)

GURKO hält die Gurken knack - - kernfest und voll Wohlgeschmack! Nur leider - knapp ist GURKO - das Echste - mit dem TURKO! Van Hees GmbH., Wiesbaden-Biebrich. (A 22-6)

Neue Stender-Adressen, Stand 1947. 1500 Werkzeugfabriken des Bergischen Landes RM 38.20, 1120 Elektro - Geräte - Fabriken RM 28.-, 110 Werkzeugmaschinen-Fabriken RM 8.40, 400 Draht- u. Drahtwaren-Fabriken RM 13.10, 144 Leimfabriken RM 8.40, 36 Glas-Fabriken RM 13.10, 343 Sonneberger Spielwaren-Fabriken RM 13.10, 277 Möbel-Fabriken RM 10.20, 142 Papierwaren-Fabriken RM 8.40, 240 Körb-waren-Fabriken RM 10.20, 370 Wuppertaler Band-Fabriken RM 12.10, 480 Webererien RM 15.90 und andere Branchen. (8-6)

Stender-Verlag, Adressen-Abteilung, Hüden b. Düsseldorf, Düsseldorf-Str. 9, 211.

### Freiburger Veranstaltungen

#### Harmonie-Lichtspiele

Nur noch bis Donnerstag: DER EWIGE KLANG Das Schicksal eines Geigenbauers mit Olga Tscheschowa, Rud. Prack, Elfriede Datzig. Jugendfrei! (H-37)

#### Ab Freitag: NUR EINE LIEBE

Nach einem Thema von Honoré de Balzac mit Pierre Blancher, Micheline Presle. Jugendfrei ab 14 J. Täglich: 14.15, 16.30, 18.45. Dienstag, Mittwoch, Freitag auch 21 Uhr. Vorverkauf: täglich von 10 bis 12 Uhr.

#### Union-Theater

Nur noch bis mit Donnerstag! 90 Minuten Aufenthalt Ein Harry Piel - Film bester Klasse. - Sensationen über Sensationen. - Jugendfrei. Ab Freitag!

#### Friedemann Bach

Ein künstlerisches Ereignis mit Gustav Gründgens, Leny Marenbach, Johannes Riemann, Camilla Horn, Eugen Klöpfer. - Jugendfrei. - Täglich: 14.30, 17.00, 19.30 Uhr. - Vorverkauf täglich ab 13 Uhr.

#### Friedrichsbau - L'spiele

Bis einschl. Donnerstag, 7. 8. 47 Ein hoffnungsloser Fall mit Jenny Jugo, Karl L. Diehl.

Hannes Hesters. - Ab Freitag, 8. 8. 1947

Artisten (Metropolitaine) mit deutschen Untertiteln. Ein Film aus dem Leben der Großstadt mit Albert Préjean, Ginette Leclair. - Jugendverbot bis 16 Jahre. - Spielzeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 14.15 u. 16.30, Donnerstag und Samstag nur 14.15 Uhr. Vorverkauf an den Spieltagen 10-12 Uhr und ab 13.30 an der Tageskasse. (F-55)

#### Casino-Lichtspiele

Bis einschl. Donnerstag, 7. 8. 47: Ein amüsanter Großfilm „Der Ammenköpfe“ mit Käthe Gold, Rich. Romanovsky, Theo Lingn, Fita Benkhoff, Gust. Knuth usw. Neueste IFA-Wochenschau. Jugendfrei - Ab Freitag, 8. Aug. 47: Ein neuer franz. Spitzentfilm „Liebeslieder am Mittelmeer“ (Le soleil a toujours raison) mit Tina Rossi, Charles Vanel, Micheline Presle, P. Brasneur. - Neueste Wochenschau. - Jugendfrei ab 14 Jahre. - Neue Anlaufzeiten! Dienstag bis einschließlich Samstag: 14.15, 16.30 u. 18.45 Uhr; Sonntag: 10, 12, 14.15, 16.30 u. 18.45 Uhr; Montag: 14.15, 16.30, 18.45 u. 21 Uhr. (C-42)

### Geschäftsverlegung:

Gummi-Fuchs Freiburg i. Br. jetzt: Schreibersstr. 16

### 1. Bad.-Württembergische Staatslotterie

Ziehung 12. Aug. 1947

Preis der Lose: 1/2 1/2 Doppellos

M. 1. - 2. - 4.-

Glücksbriefe: 5 Lose à 10 Mk. Lose zu haben bei Rose, Staatl. Lotterie-Einnahme, Freiburg/Br., Güntertalstr. 3. P.Sch. Freiburg i. Brsg. 110. Kauft Lose bei Rose. (A 14-179)

### Warum Geld wegwerfen

für Umbruch und Neuaussaat? Die Ceresan-Beize schützt ja vor Auswinterungsschäden. Und gleichzeitige Morkit-Beigabe zur Beize bewahrt das Saatgut überdies gegen Vogelfraß. So erzielt der Landmann gesunde, volle Ernten.

»Bayer« Pflanzenschutz-Abteilung LEVERKUSEN

### EGGBERG-RENNEN

Säckingen / Rh.

für Motorräder, Sport- und Rennwagen

10. August 1947 Beginn 10.30 Uhr (32-646)

Sonderzüge ab Rastatt, Freiburg, Weil, Konstanz